

## Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Von A. Horion.

1252. **Choleva holsatica** Benick et Ihssen. Herr Ludwig Benick hat eine sehr interessante Arbeit veröffentlicht: Die Käfer der Segeberger Höhle („Aus den Schriften des Nat.-wiss. Ver. f. Schleswig-Holst.“ Bd. XII, Heft 1, 1937, S. 146-174 mit einer Tafel). Im Jahre 1935 sind allmonatlich planmäßige Untersuchungen dieser Höhle mit automatischen Fangvorrichtungen (Barberfallen) erfolgt, die 19 Käferarten erbrachten, davon 17 Zufallsgäste (trogloxen) und 2 troglophile (höhlenbevorzugende) Arten: *Quedius mesomelinus* in 36 Exempl. und *Choleva holsatica* in 1225 (!) Exemplaren.

Die neue Art gehört in die *Choleva agilis*-Gruppe durch den stark queren Halsschild, der seine größte Breite hinter der Mitte, kurz vor der Basis hat. Sie steht einer aus finnischen Höhlen beschriebenen Art, *Ch. aquilonia* Krog., sehr nahe. Aus der sehr ausführlichen Beschreibung, die mit der Beschreibung der Larve fast 14 Seiten umfaßt, gebe ich hier nur die kurze Bestimmungstabelle wieder, die auf die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale hinweist:

- 1" Männliches Organ zur Spitze lang oval verjüngt, die Spitze einfach zurückgebogen. Halsschild und Kopf äußerst fein punktiert. Trochanter beim ♂ zugespitzt mit gebogenem Dorn, Genitaltergit des ♀ gerade abgeschnitten. Lg.: 4-5 mm . . . . . *agilis* Illig.
- 1' Männliches Organ zur Spitze schlank verjüngt, die Spitze in doppelter Buchtung zurückgebogen. Halsschild und Kopf etwas gröber und tiefer punktiert. Trochanter nicht scharf zugespitzt mit stumpfem Zahn oder kleinem Dorn. Genitaltergit des ♀ stark gerundet vorgezogen . . . . . 2
- 2" Kleinere Art, 4-4 3/4 mm, Tarsen verhältnismäßig kurz, ebenso die Fühler. Flügeldeckenspitze beim ♂ einfach gerundet, beim ♀ mit eben erkennbarer Ecke. Trochanter des ♂ stumpf mit stumpfem Zahn. *aquilonia* Krogerus.
- 2' Größere Art, 4,5-5,5 mm. Tarsen und Fühler lang, Deckenspitze beim ♂ flach ausgebuchtet, beim ♀ schnabelartig vortretend. Trochanter beim ♂ mit ziemlich spitzem Dorn . . . . . *holsatica* Ben. & Ihss.

In der Verlängerung der Fühler und Tarsen bei *Ch. holsatica* erblickt Benick mit Recht „Anpassungscharaktere an das Höhlenleben, die sich infolge der Abgeschlossenheit der Art seit dem ersten Eindringen des Tieres in die Höhle bald nach der Eiszeit ungestört von außen entwickeln konnten“. Sehr interessant ist die Feststellung, daß dieser verhältnismäßig kurze Zeitraum zur Bildung einer neuen Art genügte, deren Unterscheidungsmerkmale von den verwandten Arten allerdings nur sehr diffizil, aber vollständig ausreichend sind.

Benick gibt am Schluß seiner Arbeit einen sehr verdienstvollen Überblick über den Stand der deutschen Höhlenkäfer-Forschung, aus dem hervorgeht, daß außer in Schlesien (Prof. Pax) und vielleicht in Sachsen (K. Büttner) noch sehr wenig systematische Untersuchungen betr. der Käfer in Höhlen angestellt worden sind. Man ist vielfach der Ansicht, daß die deutschen Höhlen nur sehr wenig oder gar keine Käfer aufweisen, aber das Beispiel der Segeberger Höhle zeigt, wie reichhaltig und bedeutungsvoll diese Fauna sein kann, wenn nur planvolle Untersuchungen, längere Zeit hindurch, mit automatischen Fangvorrichtungen durchgeführt werden.

Herrn Benick kann man zu diesem hervorragenden Neufund der deutschen Fauna herzlichst beglückwünschen. (Horion-Düsseldorf.)

1253. **Hydraena dentipes** Germ. Über die geographische Verbreitung dieser Art mit Berücksichtigung der mineralogischen Natur des Bodens und der eiszeitlichen Verhältnisse der Fundorte hat A. d'Orchymont (Brüssel) eine eingehende, sehr interessante und verdienstvolle Arbeit veröffentlicht in „Bull. d. Mus. royal d'Hist. nat. d. Belg.“ Tome XIV, nr. 2, 1938, pp. 1-31. Die Art ist verbreitet von den belgisch-französischen Ardennen an über das rhein. Schiefergebirge, Harz, Thür. Wald, Erzgeb., Riesengeb. bis zu den Karpathen; ver-

schiedene Fundorte auch am Süd- und Nordrand der Ostalpen. Die Art lebt unter Steinen und an Quellmoos in vielfach recht unbedeutenden Gebirgsbächen; die Höhenlage der Fundorte schwankt zwischen 90 und 800 m. Die Fundorte liegen meistens in kieseligem Boden (en terrain silicieux); Fundorte auf Kalk- oder dolomitischem Boden scheinen Ausnahmen zu sein. Nach Ansicht des Verfassers hat die Art schon vor der Eiszeit in ihrem heutigen Lebensraum, der genau außerhalb der äußersten Grenzen der letzten Vereisung liegt, existiert.

Die bisher bekannt gewordenen deutschen Fundorte sind: Rheinland: Dörrebach b. Stromberg und Buch im Hunsrück; Agger bei Overath (Berg. Land); Wispertal b. Lorch; Deidesheim in der Pfalz. Umgebung Kassel: (wird nur von Riehl 1863 angegeben; Belegstücke?) Harz bei Altenau. Thüringen: Georgenthal; Arnstadt; Buchfart; Thür. Wald. Sachsen: Pirna (typ. Fundort!); Priebnitz; Umg. Dresden. Schlesien: Ober-Petersdorf (Riesengeb.); Wölfelsgrund im Glatzer Geb.; Landeck-Katzbach; Lahn am Bober. Bayern: Pottenstein in Franken. Österreich: Vorarlberg; Linz a. d. Donau; St. Anton a. d. Jeßnitz in Nieder-Österreich.

Angaben von Kuwert und Schilsky für Preußen, Pommern und Ostsee-Insel Zingst sind gänzlich unbelegt und müssen aus biologischen (keine Gebirgswässer) und aus zoogeographischen Gründen (während der Eiszeit vom Inlandsseis bedeckte Gebiete) abgelehnt werden. (Horion-Düsseldorf.)

**1254. Untergattung *Ceranota* der Gattung *Aleochara*.** Herr Prof. Roubal hat eine neue Art beschrieben: *Aleochara (Ceranota) Purkynei* vom Peloponnes (Griechenland), die zur *ruficornis-Melichari*-Gruppe gehört (Festschr. Embrik Strand Vol. III., Riga 1937, pp. 329-334). Bei dieser Gelegenheit hat Roubal dankenswerterweise eine neue Tabelle der U.-G. *Ceranota* geschaffen, die 23 Arten aufweist, von denen vielfach bisher nur die typischen Exemplare bekannt geworden sind. Für die deutsche Fauna sind auch bis heute nur die beiden, schon von Reitter in Fauna Germ. angeführten Arten *ruficornis* Grav. (ganz Deutschland mit Ausnahme von Pommern und Preußen) und *erythroptera* Grav. (sehr vereinzelt in Preuß., Schles., Sachs., Thür., Hann., Nass., Rhld., Württ., Bay.) festgestellt. Es kommen noch in Betracht: *Al. major* Fairm., bekannt aus Nordfrankreich, Belgien und Holland, für Nordwestdeutschland, und *Al. Ganglbaueri* Bernh., die in Tirol und Norditalien gefunden wurde, für das Alpengebiet; diese Art kommt besonders als Winterkäfer in lichten Nadelwäldern und an anderen Rändern vor, wo sie langsam über den Schnee kriecht. *Aleochara Melichari* wird im Winkl. Kat. und in der Tabelle von Roubal neben Dalmatien, woher die Typen stammen, für Österreich, Kärnten und Deutschland angegeben; ein deutscher Fundort ist mir bisher nicht bekannt geworden.

(Horion-Düsseldorf.)

**1255. *Philonthus nigriventris* Thoms. in Böhmen.** Herr Roubal weist im Ent. Nachr.-Blatt (Reitter), Bd. XI., 1937, S. 38, darauf hin, daß Lokay diese Art an 2 Stellen in Böhmen gefunden hat, 2 Exemplare in einem Hühnerstall bei Lochovice im Beraunkreise und 1 Ex. in Angeschwemmtem bei Maniny-Prag. Herr Jansson-Örebro hat in Ent. Bl. 1936, S. 213-14, auf diese bisher nur aus Schweden und Schottland bekannte Art hingewiesen und die Vermutung ausgesprochen, daß sie auch in den Gebirgen Deutschlands zu finden sei, was durch die böhmischen Funde nunmehr mit Sicherheit anzunehmen ist. Beschreibung von Jansson siehe Ent. Bl. l. c.

(Horion-Düsseldorf.)

**1256. *Liodes clavicornis* Rye** wird von Fleischer (Best.-Tab. 63, S. 47) von Berlin (1 ♀) angegeben. Im „Nachtrag zu Reitter“ S. 200 habe ich die dort gegebene Beschreibung zitiert. Herr Roubal hat nunmehr in der Slovakei ein ♂ dieser überaus seltenen Art gefunden und gibt in Časopis Čs. Spol. Ent. XXXIV. 1937, pp. 111-113, die Beschreibung: Dem ♂ der *brunnea* sehr nahestehend, doch ist der Unterlappen des Hinterschenkels etwas länger, der Oberlappen etwas mehr vorgezogen, da die Unterseite der Hinterschenkel unten tiefer ausgerandet ist; die Hintertarsen sind länger und schlanker. — Im D. Entom.

Institut Berlin-Dahlem sind in Samml. Kraatz 8 Exemplare von Finkenkrug bei Berlin, det. Portevin; in der Sammlung Delahon im Zool. Museum Berlin sind 6 Exemplare von Luckenwalde. Von Schilsky 1909 wird die Art noch für Hamburg und Borkum angegeben, von wo aber bisher keine sicheren Belegstücke vorliegen. (Horion-Düsseldorf.)

1257. **Ceuthorrhynchus Hofferi** Roubal. Diese neue Art ist beschrieben von Roubal in „Folia Entomologica“, Tome I, pp. 30-32, Brno 1937. Die Art ist nahe verwandt an *C. tibialis* Boh., aber kleiner (2,4 mm), die Flügeldecken an den Seiten weniger parallel, Oberseite schwarz ohne Bleiglanz; die Färbung im übrigen wie bei *tibialis*, nur die Schienen schwarz, nicht rotbraun. Der Hauptunterschied liegt in der Bildung des Rüssels. Die Insertionsstelle der Fühler liegt hinter dem vorderen Drittel, nicht in der Mitte; die Oberfläche ist sehr rau und dicht, im hinteren Teile stark runzelig und so rau punktiert, daß der Rüssel in der Seitenansicht fast gezähnt erscheint. Der Rüssel ist stärker gebogen, zwischen Fühlern und Augen auffallend dick mit gekanteten Rändern (*rostri sectio transversalis quadratica, non ovalis*). Halsschild ohne Längsfurche, aber in der Mitte des Vorderrandes und vor dem Schildchen tief eingedrückt. Die Zeichnung der Flügeldecken erinnert beim ersten Anblick an *Rhinoncus perpendicularis*. (Ausführliche lateinische Beschreibung l. c.) — Die typischen Exemplare sind von Roubal selbst im Mai 1933 bei Pankan in der Slowakei entdeckt worden. (Horion-Düsseldorf.)

1258. **Meliceria Trägårdhi** Palm. Reitter hat in der D. Ent. Ztschr. 1884, S. 111, einen *Euplectus acanthifer* von Corfu beschrieben, der von Raffray (Rev. d'Ent. 1898, p. 254; Ann. Soc. ent. Fr. 1903, p. 577) als bisher einzige Art der neuen Gattung *Meliceria* zugeteilt wurde, besonders wegen der absonderlichen Bildung des Halsschildes, der in der hinteren Hälfte eine starke seitliche Einschnürung zeigt, von der eine breite und tiefe Quersfurche ausgeht, die in der Mitte des Halsschildes gewinkelt und erweitert ist; das 7. Tergit trägt einen starken Abdominaldorn. — Herr Staatsoberförster Thure Palm, der bekannte schwedische Koleopterologe, meldet nun in Entom. Tidskrift 1938, p. 87-90, den überraschenden Fund von 2 ♀♀ einer neuen *Meliceria*-Art, die er unter loser Rinde einer toten Eiche im Urwaldgebiet am Fluß Dalälv im nördlichen Uppland (Mittelschweden) gefunden hat. Er vermutet, daß es sich bei dieser Art um ein „Wärme-Relikt“ handelt, wie sie so vielfach von den Ostsee-Inseln Gotska-Sandön, Gotland und Öland bekannt geworden sind. (Horion-Düsseldorf.)

## Literaturbesprechungen.

**Unsere Gartenschädlinge.** Ein Sammelalbum für Bilder der bekanntesten Schadinsekten und Pflanzenkrankheiten. Herausgegeben von F. Schacht K.-G., Pflanzenschutzmittelfabrik, Braunschweig. Mit 95 Bildern. 4,50 RM.

Ogleich das Heft eine Werbung für die Erzeugnisse der Herausgeberfirma darstellt, verdient es doch hier angezeigt zu werden, weil es im Kampfe gegen den Verderb viel Nutzen stiften kann. Es ist nach Art der bekannten Sammelbücher für Zigarettenbilder angelegt, aber ungleich wertvoller als diese. Die farbigen Bilder werden mit den Packungen der Schacht-Pflanzenschutzmittel ausgegeben und stellen — außer einigen Abbildungen empfehlenswerter Obstsorten — die wichtigsten Schädlinge und das Krankheitsbild der befallenen Pflanzen in ausreichender Größe und gutem Druck dar. Von Käfern sind dabei berücksichtigt: *Rhynchites coeruleus* (Trieb- und Zweigbohrer), *Anthonomus pomorum* (Apfelblütenstecher), *Anthonomus cinctus* (Birnknospenstecher), *Rhynchites cupreus* (Pflaumenbohrer), *Rhynchites interpunctatus* (Blattstecher), *Anthonomus rubi* (Erdbeerstecher), *Byturus fumatus* und *tomentosus* (Himbeerkäfer), *Leptinotarsa decemlineata* (Kartoffelkäfer), *Crioceris duodecim-punctata*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Horion Adolf

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen. 244-246](#)